

# **Pfarrbrief**

## ***KAUNERTAL***

### **Fastenzeit-Ostern 2020**



**Fürchte dich nicht,  
ich bin mit dir;  
weiche nicht,  
denn ich bin dein Gott.**

**Jesaja 41,10**

# **Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinden!**

---



## **Liebe Gläubige der Pfarrgemeinden!**

Oft suchen wir im Leben das, was uns vielversprechend erscheint. Erst dann sind wir bereit, unsere Hoffnung dort zu platzieren und jemanden oder etwas zu einem Punkt des Strebens und Handelns zu machen. Es ist viel einfacher zu wollen und zu erwarten, was unserer Meinung nach nützlich ist und Interesse für die ferne Zukunft haben kann.

Hoffnung mit Versprechungen zu verbinden ist leider unzuverlässig; wir finden das ziemlich oft heraus. Wann immer wir aus diesem Grund auf Schwierigkeiten stoßen, versprechen wir uns, dass wir uns das nächste Mal nicht täuschen lassen.

Besonders feierlich erleben wir einmal im Jahr die Erinnerung an den Übergang Jesu vom Tod zum Leben. Mit den Augen des Glaubens sehen wir, wie Jesus mit Öl in Bethanien salbt. Die Stimme Christi vom letzten Abendmahl erreicht uns: "Nimm und iss, das ist mein Leib." In Gethsemane lernen wir die Worte des Gebetes Jesu. Dann erleben wir Judas Verrat, sowie die Gefangennahme Christi durch Wachen, Hohepriester und Ältesten. Wir hören von der Verleugnung des Petrus, von der Verhör Jesu vor dem

Hohen Rat und vor Pilatus. Mitfühlend und sprachlos schauen wir auf Jesus, der auf dem Kreuzweg müde und leidvoll ist und der von den Juden verspottet und zurückgewiesen wird.

Es ist schwierig, die Tatsache zu verstehen, dass Christus ans Kreuz genagelt, gekreuzigt, gestorben und ins Grab gelegt wurde.

Gottes Verheißung, die in der Liturgie der Kirche gegenwärtig ist, wird vor unseren Augen erfüllt. Als Christus ankündigte, dass er Ablehnung von Menschen erfahren würde, leiden und getötet werden würde, gab er das Wort, dass er nach drei Tagen von den Toten auferstehen würde. Er versprach und hielt sein Wort - und erschien am dritten Tag nach seinem Tod und seiner Beerdigung am Leben. Der auferstandene Herr machte sich zuerst bei den Frauen und dann bei den ungläubigen Jüngern bekannt, zu denen er spricht: "Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt." (Mt. 28,18-20).

Was ist der Nutzen der Verheißung des auferstandenen Christus?

„Du, Gott, kennst meine Gedanken und mein besorgtes Herz. Du weißt, dass ich Hoffnung brauche, die sich in meiner Familie, zu Hause, in der Schule, bei der Arbeit erfüllt. Jesus Christus, bitte sei bei meiner Gesundheit und Krankheit anwesend und kümmere sich um meine Verwandten. Hilf mir, jeden Tag das Gute zu wählen und das Böse zu meiden.

Bewache mich und schütze - bitte - in Beziehungen zu Menschen.“

„Jesus, ich rufe deine Handlungen in meiner Vorstellungskraft, meinen Gefühlen, Plänen und Träumen zusammen. Bleib bei mir in einem harten und freudigen Alltag und gib mir Sicherheit, dass selig sind diejenigen, die nicht gesehen, aber geglaubt haben!“

Ich wünsche Ihnen, dass sie das Licht des Glaubens hineintragen in die Unsicherheit dieser Tage.

**Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes,  
zuversichtliches und frohes Osterfest!**

Ihr Pfarrer Wieslaw A.Blas

**Impressum:  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Mag. Wieslaw A. Blas  
Kommunikationsorgan  
der Pfarren Feichten und Kaltenbrunn,  
6524 Feichten;  
Tel.: 05475/209 und  
Tel.: 0676 8730 7656  
[www.kaltenbrunn.at](http://www.kaltenbrunn.at)  
[pfarre.kaltenbrunn@dibk.at](mailto:pfarre.kaltenbrunn@dibk.at)**

# Katholische Bußordnung

---

Was früher den Gläubigen mit strengen Fastengeboten auferlegt wurde, spricht heutzutage die Kirche mehr in Form von Empfehlungen aus, weil sie jeden Einzelnen eher zu bewusster Entscheidung aufrufen will. Trotzdem ist es der Kirche heute genauso ernst wie früher mit Umkehr und Buße, wie auch mit deren sichtbaren Zeichen.

## ***Bußzeichen und Bußzeiten***

Die große Bußzeit des Kirchenjahres ist die „Vierzig tägige Fastenzeit“ oder „die Österliche Bußzeit“, in der sich die Christen auf die Feier des Osterfestes geistlich vorbereiten. Alle Gläubigen sind in dieser Zeit zu ernster



Gewissens-  
prüfung,  
zur Mitfeier  
der  
Liturgie,  
besonders  
aber von  
Kreuzan-  
dachten

oder Rozenkranzandachten, zum Fasten und zur persönlichen Umkehr eingeladen.

Am Aschermittwoch und Karfreitag halten Katholiken im besonderen Gedenken an den leidenden Jesus Christus einen strengen Fasttag: Sie verzichten auf Fleischspeisen. Das Abstinenzgebot (Verzicht auf Fleischspeisen) verpflichtet vom 14. Lebensjahr an. Das an diesen beiden Tagen auch geltende Fastengebot (Einschränkung des Essens auf nur eine Sättigung am Tag) verpflichtet vom vollendeten 18. bis zum Beginn des 60. Lebensjahres. Die Gläubigen sollen an diesen Tagen keine teuren „Fastenspeisen“ genießen,

sondern sich mit einfachen Mahlzeiten begnügen. Jeder Katholik soll in der Fastenzeit ein spürbares Opfer für die Notleidenden bringen. Der „Familienfasttag“, der am Beginn der Fastenzeit durchgeführt wird, oder ähnliche „Fastenaktionen“ bieten eine Möglichkeit für ein solidarisches Handeln mit den Notleidenden der ganzen Welt.

### ***Freitagsopfer***

Alle Freitage des Jahres sind im Gedenken an das Leiden und Sterben des Herrn kirchliche Bußtage, an denen die Gläubigen zu einem Freitagsopfer verpflichtet sind. Ausgenommen sind die Freitage, auf die ein Hochfest fällt. Die Art des Opfers ist in die freie Entscheidung des einzelnen Katholiken gestellt. Das Freitagsopfer kann verschiedene Formen annehmen: Verzicht auf Fleischspeisen, der nach wie vor sinnvoll und angemessen ist; spürbare Einschränkung im Konsum, besonders bei Genussmitteln; Dienste und Hilfeleistungen für den Nächsten. Das durch das Freitagsopfer Ersparte sollte mit Menschen in Not geteilt werden.

### ***„Barmherziger Vater“***

Stellen wir uns einmal die Frage, wohin das Sündenbewusstsein der Gläubigen dann überhaupt entschwunden ist, dann stoßen wir auf die Tatsache, dass dies an die Wurzel des Glaubens als solchen reicht. Zuerst einmal hat sich das Gottesbild in der Vorstellung des heutigen Menschen geändert. ER wird von niemandem mehr als der strafende, oder sogar rächende Gott im Bewusstsein seiner unantastbaren Heiligkeit gesehen – eher nur als der barmherzige Vater, der alles sofort vergibt und vergisst. Man vergisst dabei, dass Gott nicht nur barmherzig aber auch

gerecht ist. ER bestraft das Böse und belohnt das Gute. Natürlich, die Frage nach Gott begegnet wohl jedem Menschen einmal. Auf der Suche nach der richtigen Antwort neigen wir Menschen leider dazu, uns unsere eigenen Vorstellungen von Gott zu machen. Wir stellen uns Gott so vor, wie er uns gefällt. Oft merken wir das noch nicht einmal. Und doch sprechen Menschen oft vom "lieben Gott", der es schon nicht so eng sehen wird. Oder wir setzen Gott auf die Anklagebank, wenn etwas Negatives in unserem Leben passiert; in guten Zeiten vergessen wir ihn jedoch. Aber Gott ist keine Marionette, die so tanzt, wie wir es gerne möchten. Wo Gott aus dem öffentlichen Leben verbannt wird, geht der Sinn für die Beleidigung Gottes, das wahre Sündenbewusstsein, verloren – genauso, wie wenn der absolute Wert der moralischen Normen relativiert wird und damit die Kategorien von Gut und Böse zusammen mit der persönlichen Verantwortung verschwinden. Wenn vergessen wird, dass das Trachten nach Vergebung und die Bereitschaft zu verzeihen notwendig sind, tritt eine aufwühlende Kultur des Tadels und der Streitsucht an ihre Stelle. Zum Verlust des Sündenbewusstseins kommt es vor allem, weil der Sinn für die Beleidigung Gottes abhandengekommen sei: In einer säkularisierten Welt wird seine Gegenwart als unwichtig erachtet. Sogar auf der Grundlage einiger psychologischer Lehren werde es häufig vermieden, den Menschen auf seine Schuldhaftigkeit hinzuweisen; man habe Angst, seiner Freiheit Grenzen zu setzen. Doch die Sünden entfernen den Menschen von Gott und könnten sogar „zum Tod der Seele“ führen, wenn sie nicht demütig im Vertrauen auf die göttliche Barmherzigkeit und Gerechtigkeit bekannt werden. Wir stellen fest: Wir Menschen sind von Natur aus Sünder und selbst nicht in der Lage, uns den Himmel zu verdienen. Gott ist absolut heilig

und hasst die Sünde. Er ist aber gleichzeitig auch Liebe und liebt den Sünder. Wie kann also dieser scheinbare Widerspruch gelöst werden, und der Mensch seine kaputte Verbindung zu Gott wiederherstellen?

Wir wissen, dass Gott uns unsere Sünden nur verzeiht, wenn wir sie bereuen. Was heißt bereuen: Sie müssen uns leid tun im Hinblick auf Gott, von dem ich mich durch die Sünde abgekehrt habe. Es genügt nicht, dass ich beschämt bin und mich über mich selber ärgere. Sünde hat immer mit Gott zu tun und deshalb gehört zur Reue dazu, dass ich bereit bin zur Umkehr um seinetwillen. Ich muss bereit sein die Sünde in Zukunft zu meiden, d.h. Versuchungen und der Gelegenheit zur Sünde aus dem Weg zu gehen. Gott bietet uns heute persönlich die Vergebung unserer Schuld an. Wir stehen vor der Wahl, dieses Gnadenangebot anzunehmen oder abzulehnen

### ***Das Sakrament der Beichte***

Im Sakrament der Buße reinigt der gekreuzigte und auferstandene Christus den Menschen durch seine Priester.



So führt er ihn wieder hinein in die Gemeinschaft mit dem himmlischen Vater und den Brüdern und Schwestern und schenkt allen seine Liebe, seine Freude und seinen Frieden. So schenkt Christus dem, der sich in

aufrichtiger Reue von seinen Sünden abkehrt, die Versöhnung mit Gott und mit der kirchlichen Gemeinschaft und gibt ihm Anteil an seinem Leben. Die Vergebung schwerer Sünden ist an die persönliche und vollständige Beichte dieser Sünden gebunden. Jeder Katholik soll sich regelmäßig prüfen, ob er in einer gewichtigen Sache,



bewusst und in Freiheit, durch seine Entscheidung, sein Tun oder Lassen gegen Gott, gegen seine Mitmenschen und die Gesellschaft, gegen die Kirche oder gegen sich selbst schuldig geworden ist. Wer sich in diesem Sinne schwerer Sünden bewusst ist, soll diese möglichst bald, wenigstens innerhalb eines Jahres bzw. vor der Osterkommunion beichten. Er ist aber auch verpflichtet, allen angerichteten Schaden nach besten Kräften gutzumachen. Auch den Gläubigen, die keine schweren Sünden zu beichten haben, wird zur Erneuerung und Vertiefung der Bußgesinnung sowie zur sakramentalen Sündenvergebung der öfters Empfang des Bußsakramentes sehr empfohlen. Er fördert zudem die Selbsterkenntnis und trägt zur inneren Reifung bei.

### ***Bußgottesdienst oder Versöhnungsgottesdienst***

Durch einen Bußgottesdienst kommt zum Ausdruck, dass die Kirche eine Kirche der Sünder und zugleich Zeichen und Ort der Versöhnung ist, und dass sich jede Sündenvergebung im Namen Jesu Christi ereignet, dessen Wort und Werk die Kirche bewahrt und bezeugt. Der Bußgottesdienst ist eine Art der Verkündigung der Buße; er soll zu einer gründlichen Erforschung des Gewissens, zur Weckung der Verantwortung und zu einer wertvollen Orientierung einzelner und ganzer Gruppen führen. Darüber hinaus geschieht auch durch den würdigen Empfang der anderen Sakramente und durch die Mitfeier der hl. Messe (besonders im „Kyriegebet“) Vergebung der lässlichen Sünden; ebenso durch das gläubige Hören und Lesen des Wortes Gottes, durch Gebet, durch aufrichtige Reue sowie durch ein Leben aus dem Glauben, das sich durch Werke der Liebe ausweist. Wer an einem Bußgottesdienst teilnimmt, der bekennt sich als Sünder und erbittet durch die kirchliche Gemeinschaft

von Jesus Christus die Vergebung. Da die Erteilung der sakramentalen Generalabsolution (Sündenvergebung) nicht statthaft ist, sind die Teilnehmer an solchen Bußgottesdiensten eingeladen, die sakramentale Lossprechung von ihren Sünden in der Einzelbeichte zu erbitten. Der gemeinsame Versöhnungsgottesdienst kann jedenfalls nicht den Wert der Einzelbeichte ersetzen. Zudem ist man längst nicht immer selbst im Stande zu entscheiden welche unsere Sünden dem Bußgericht der Beichte zu unterwerfen sind, und welche durch eine allgemeine Buße getilgt werden können. Wir sind uns nämlich über die Schwere einer unserer Sünden nicht immer so weit klar, dass wir mit Sicherheit wüssten: „beichten muss ich sie nicht“!

Also wir sollten uns in der verbleibenden Zeit bis Ostern öfter als sonst Zeit nehmen, in uns zu gehen und uns darüber zu besinnen, wie ich zu leben habe um zum Heil zu kommen.



Wir wollen in dieser Zeit unsere Sünden bereuen - und jeder möge sich selbst fragen, ob eine gute Beichte für ihn nicht eine Gnade, und der gute Anfang, zu einem besseren Leben wäre. Jeder und jede ist vom Herrn selbst gerufen, sein persönliches Leben und sein Leben in der Gemeinschaft nach dem Evangelium zu ordnen und zu erneuern (aus der Liebe zu Jesus).

# Österreichische Bischofskonferenz

***Gott, richte uns wieder auf (Ps 80,4)***

***Ein Wort der Zuversicht und Hoffnung in der Corona-Krise***

Wir alle sind von der aktuellen Pandemie intensiv betroffen und erleben eine Ausnahmesituation, die es in dieser Weise noch nie gegeben hat. Als Bischöfe Österreichs sprechen wir allen Kranken und deren Angehörigen Trost zu und versichern, sie verlässlich in unsere Gebete einzuschließen. Allen, die für Kranke, Pflegebedürftige und besonders schutzbedürftige Personen tätig sind und dabei außerordentlichen Belastungen ausgesetzt sind, gilt unser herzlicher Dank. Sie leisten einen unschätzbaren Dienst! Ebenso gebührt hoher Respekt und Dankbarkeit allen Personen, die aktuell die Versorgung und Sicherheit unseres Landes und das Funktionieren des Staates aufrechterhalten.

Die Katholische Kirche unterstützt im vollen Umfang die staatlichen Maßnahmen und will dazu beitragen, dass die Krise möglichst rasch gemeinsam bewältigt werden kann. Unser Glaube an Jesus Christus ist dazu eine kostbare Hilfe, eine Quelle der Geduld und eine unersetzbare Solidaritätskraft, die es jetzt ganz dringend braucht. Wir möchten in ökumenischer Verbundenheit mit allen Gläubigen unseres

Landes alles tun, um das Leben von Menschen zu schützen, gleichzeitig aber auch deren seelische Gesundheit nicht aus den Augen verlieren.

Für andere da zu sein und dabei den körperlichen Kontakt zu meiden, rettet jetzt Leben. Diese Haltung entspricht in der gegenwärtigen Situation einer richtig verstandenen christlichen Selbst- und Nächstenliebe. Das Wort Gottes und das Gebet sind aktuell die wichtigste geistliche Nahrung, die wir alle für diese Haltung benötigen.

**Die Pfarren erweisen sich nun auch ohne gemeinsame Gottesdienste als lebendiges Netzwerk.** Alle, die einen kirchlichen Dienst ausüben, sind jetzt besonders in ihrer Kreativität gefordert, ohne physischen Kontakt dennoch für die Menschen erreichbar und dazu sein und dabei alle zur Verfügung stehenden Kommunikationskanäle zu nutzen. Wir möchten alle Gläubigen des Landes bitten, in dieser Ausnahmesituation Hauskirche zu leben und die äußere Einschränkung vertrauter Lebensgewohnheiten als Chance wahrzunehmen, sich und andere innerlich zu stärken. Dabei kann uns das vertraute tägliche Glockengeläut Hoffnung geben und an das Gebet erinnern.

Das Leben von Menschen zu schützen und sich gleichzeitig um das Heil der Seelen zu sorgen, ist das oberste Gebot für die Katholische Kirche. Aus diesem Grund hat die Österreichische Bischofskonferenz nach Vereinbarung mit der Bundesregierung einschneidende Maßnahmen getroffen. So gilt seit Montag, 16. März, dass öffentliche Gottesdienste und Versammlungen weitestgehend ausgesetzt und kirchliche Familienfeiern wie Taufen und Hochzeiten verschoben werden. Die vereinbarten Maßnahmen dienen

dem Schutz der älteren und besonders gefährdeten Menschen und sollen für die nächsten Wochen Gültigkeit haben.

Daher bekräftigen die österreichischen Bischöfe:

- Die staatlichen Anordnungen sind strikt zu befolgen, ebenso die diözesanen Vorschriften.
- Hygienemaßnahmen, körperliche Distanz und Vermeidung von Ansammlungen sind entscheidend zur Eindämmung der Pandemie. Der Schutz der Risikogruppen hat dabei oberste Priorität.
- Wer Krankheitssymptome hat oder zu den Risikogruppen gehört, bleibt zu Hause. Das gilt auch für das gesamte kirchliche Personal.

Für den kirchlichen Bereich halten die Bischöfe zusätzlich bis auf Weiteres fest:

- Alle öffentlichen Gottesdienste und religiösen Versammlungen sind untersagt.
- Sämtliche kirchliche Veranstaltungen, die mit Versammlungen verbunden sind, werden abgesagt.
- Die Bischöfe haben daher entschieden, dass der österreichweite Pfarrgemeinderäte-Kongress (21.-23. Mai) nicht stattfindet. Über eine alternative Durchführung wird bei der nächsten Vollversammlung beraten. Zudem wird die „Lange Nacht der Kirchen“ (5. Juni) in Absprache mit den anderen christlichen Kirchen für heuer abgesagt.
- Pfarrkirchen sollen auch in der Zeit restriktiver Ausgangsbeschränkungen als Orte der Hoffnung nach Möglichkeit offengehalten werden. Sie stehen allen Menschen für das individuelle Gebet zur

Verfügung und sind damit Teil einer seelischen Grundversorgung zum Wohl der gesamten Bevölkerung.

- Die Bischöfe entbinden von der Sonntagspflicht. Die Eucharistiefeier darf und soll von den Priestern stellvertretend für die Anliegen der Welt und der Gemeinde gefeiert werden. Die Gläubigen sollen über die Medien den Sonntagsgottesdienst mitfeiern und die Angebote des ORF, anderer Medien und der Kirche dafür nützen.
- Sämtliche Taufen, Erstkommunionfeiern, Firmungen und Hochzeiten werden verschoben. Die Erstkommunion und Firmung können frühestens nach der behördlichen Freigabe von regulären Versammlungen stattfinden. Um aber eine angemessene Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf den Empfang der Sakramente zu gewährleisten, mögen die Pfarren die Termine (wo notwendig in Abstimmung mit dem Ordinariat) nach der Freigabe neu bestimmen.
- Begräbnisfeiern können unter strengen Auflagen stattfinden. Sie werden schlicht und mit so wenigen Personen, wie möglich im Freien gefeiert.
- Grundsätzlich wird die Krankenkommunion nicht mehr nach Hause gebracht. Die einzige Ausnahme dafür ist das Viaticum (Wegzehrung/Sterbekommunion).
- Die Bischöfe erinnern an das Gebot, das Beichtsakrament jährlich zu empfangen, entbinden aber gleichzeitig von der Empfehlung der Beichte vor Ostern. Wer einen schwerwiegenden und dringenden Grund für die Beichte hat, soll sich telefonisch an

einen Priester wenden, der gemeinsam mit ihm einen Weg dafür suchen wird. Wer regelmäßig zur Beichte geht (Andachtsbeichte), soll diese Praxis vorübergehend aussetzen.

Die Bischöfe danken nochmals allen, die gegen die Pandemie und ihre Folgen für das Leben der Menschen und für das Gemeinwohl kämpfen. Alle können dazu beitragen, dass wir trotz gebotener körperlicher Distanz einander dennoch im Herzen nahe sind und einander beistehen. Familien leisten Großes in diesen Tagen und sind zugleich gefordert, dass die gebotene Nähe nicht in Enge und Konflikt umschlägt. Wir sind daher aufgerufen zu Barmherzigkeit, gelebter Sanftmut, Geduld, Achtsamkeit und Dankbarkeit sowie zum gemeinsamen Beten in der Familie. Menschen, die alleine leben, brauchen unsere Aufmerksamkeit und den Blick auf Lösungen. Sich innerhalb der gebotenen physischen Distanz um sie zu sorgen, ist eine große gesellschaftliche Aufgabe und umschließt Familie, Nachbarn, Freunde und die öffentliche Hand. Gebet und Glaube in Verbundenheit sind gerade in Notsituationen Kraftquellen des Lebens. In dieser Haltung und gestärkt durch ein religiöses Leben werden wir sicher die gegenwärtige Krise gemeinsam meistern können.

Wien, am 19. März 2020,  
dem Hochfest des Hl. Josef (Patron der Familien)

**Weitere Richtlinien hat die österr. Bischofskonferenz für die „Osterferien 2020 unter den Pandemie-Bedingungen (Covid-19)“ erlassen**

Verbundenheit aller Gläubigen durch gemeinsame Gottesdienstzeiten

Auch wenn eine öffentliche Feier in der Kirche nicht möglich

ist, soll die Verbundenheit aller Gläubigen erfahrbar werden. Dazu können die Gläubigen sich entweder medial an einem Gottesdienst beteiligen oder als Hauskirche versammelt einen Gottesdienst feiern. Für die Feier zu Hause verweisen wir auf das laufend aktualisierte Programm auf [www.dibk.at/gottesdienst](http://www.dibk.at/gottesdienst) sowie auf ein spezielles Feierheft für Gründonnerstag bis Ostersonntag, das über Bezirksblätter am Mittwoch der Karwoche an alle Haushalte ergehen wird.

Als schönes Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir in diesem Schreiben angeführte, gemeinsame Beginnzeiten aller Gottesdienste in unserer Diözese, auf die durch das Läuten der Kirchenglocken aufmerksam gemacht werden soll. So wissen sich alle zur selben Zeit im Gebet verbunden.

Beten wir und feiern die Heilige Woche im Vertrauen, dass der Auferstandene mit seiner Kraft und seiner Liebe uns in diesen Tagen ganz besonders nahe ist.

**Mit besten Segenswünschen noch für die  
Tage der Fastenzeit und für dieses ganz  
besondere Osterfest 2020**

Florian Huber  
Generalvikar



# Gebet in der Corona-Krise

**H**err, Du Gott des Lebens,  
betroffen von der Corona-Epidemie kommen wir zu Dir.  
Wir beten für alle, deren Alltag jetzt massiv belastet ist  
und bitten um Heilung für alle Erkrankten.  
Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden.  
Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.

**S**chenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie,  
und allen Pflegenden Kraft in ihrer extremen Belastung.  
Gib den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige  
Entscheidungen.  
Dankbar beten wir für alle, die mit ihren vielfältigen Diensten  
die Versorgung und Sicherheit unseres Landes aufrechterhalten.  
Wir beten für alle, die in Panik sind oder von Angst überwältigt  
werden.

**W**ir beten für alle, die großen materiellen Schaden erleiden oder  
befürchten.  
Besonders denken wir an Personen und Orte, die unter  
Quarantäne stehen, und an alle, die sich einsam fühlen und  
niemanden an ihrer Seite haben.  
Heiliger Geist tröste die alten und pflegebedürftigen Menschen,  
berühre sie mit Deiner Sanftheit und gib ihnen die Gewissheit,  
dass wir trotz allem miteinander verbunden sind.

**V**on ganzem Herzen bitten wir, dass die medizinischen  
Einrichtungen auch weiterhin den enormen Anforderungen  
entsprechen können.  
Wir beten, dass die Zahl der Infizierten und Erkrankten abnimmt  
und hoffen auf eine baldige Rückkehr zum vertrauten Alltag.  
Sehnsuchtsvoll bitten wir um eine weltweite Eindämmung der  
Krankheit.

**G**uter Gott, mache uns dankbar für jeden Tag, den wir gesund  
verbringen.

Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein zerbrechliches Geschenk ist.

Wir sind sterbliche Wesen und müssen unsere Grenzen akzeptieren.

Du allein bist ewig, Ursprung und Ziel von allem – immer liebend. Gemeinsam und im Vertrauen auf Deine Hilfe werden wir die Krise bestehen.

**J**esus, Du Herr und Bruder aller Menschen, Deine Gegenwart vertreibt jede Furcht, sie schenkt Zuversicht und macht uns offen füreinander – aufmerksam und achtsam. Dein Herz ist gütig und demütig, eine erfrischende Quelle des Friedens.

Jesus, wir vertrauen auf Dich!

**H**eilige Maria, Mutter unseres Herrn, und alle heiligen Frauen und Männer, Nothelfer und Schutzpatrone unseres Landes, bittet für uns!

Amen.

*Text: Bischof Hermann Glettler*

## **Am Hochfest der „Verkündigung des Herrn“**

**(25. März)** wurde an fast allen marianischen Orten Tirols (Pfarrkirchen und Wallfahrtskirchen) von den zuständigen Seelsorgern ein Weihegebet an die Gottesmutter gesprochen.

All das geschah in der gegenwärtigen Situation nur im allerkleinsten Rahmen. Die Initiative kam von Bischof Hermann nach dem Vorbild einiger Bischofskonferenzen Europas, die sich aufgrund der aktuellen Corona-Epidemie spontan dazu entschlossen haben. Ihre Diözesen und Länder

„weihten“ sie der Mutter Gottes. Unsere Diözese Innsbruck und die gesamte Bevölkerung, besonders die Kranken und Leidenden sowie alle Verantwortungsträger des Landes wurden der verlässlichen Fürbitte der Gottesmutter anvertraut, in diesem Sinne ihr „geweiht“. Wer sich persönlich diesem vertrauensvollen geistlichen Schritt anschließen möchte, kann dies mit den dafür ausgewählten **GEBETEN** – [www.dibk.at](http://www.dibk.at) - auch tun, die hier zum Download zur Verfügung stehen. All das geschieht im Bewusstsein einer solidarischen Verbundenheit mit allen, die in diesen Tagen den besonderen Schutz Gottes und die Fürbitte der Mutter Jesu und aller Heiligen benötigen.

Unser Herr Pfarrer Wieslaw hat auch in unserer Pfarr- und Wallfahrtskirche am 25.03.2020 um 10.15 Uhr Kaltenbrunn die Hl. Messe gefeiert und anschließend **GEBETE zur WEIHE unseres Landes TIROL an die GOTTESMUTTER MARIA** (besonders für unsere Pfarrgemeinden) gebetet.

Möge der **Segen Gottes** in allem **mit** uns sein!

## **Offener Brief von Caritasdirektor Georg Schärmer**

---

Die Corona-Krise zeigt uns deutlich, wie wichtig Zusammenhalt und Zusammenarbeit sind. Noch nie in den letzten Jahrzehnten hatten wir eine ähnliche Herausforderung. Wir können auf keinerlei Erfahrungswerte zurückgreifen. Was heute richtig erscheint, ist



morgen schon wieder anders zu bewerten. Fehler werden zu großen Lehrmeistern.

Mit großer Dankbarkeit blicke ich auf die Verantwortlichen im Land, in den Städten und Gemeinden. Gerade die Gemeindeebene mit ihrer wirtschaftlichen, organisatorischen, sozialen Nahversorgung ist von ganz großer Bedeutung. Insgesamt dürfen wir froh sein, dass so vieles noch funktioniert: Lebensmittel-, Wasser- und Stromversorgung und vieles mehr.

**Das Geschäft im Dorf oder ganz nah ist ein großer Schatz und Sicherheitsspeicher.** Unser scheinbar selbstverständliches Sozial- und Gesundheitssystem besteht derzeit eine große Bewährungsprobe. Sehr viele Staaten der Welt beneiden uns darum. **Großen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Medizin und Pflege.**

Nah, näher, am Nächsten zu sein, ist derzeit - trotz allem vorsorglichen Abstand – heilsam und unverzichtbar. Botschaften wie: „Du gehörst dazu, ich rufe dich an, ich denke an dich, ich höre dir zu, ich rede gut über dich“, sind Seelsorge im besten Sinn. So überwinden wir jede Gartenmauer, jeden Zaun, vielleicht sogar jahrelangen Streit. Corona-Zeit darf Versöhnungszeit werden.

**Das WIR ist größer als das VIRUS.**

Ich sage allen ein herzliches „DANKE“, die in diesen Tagen miteinander und füreinander DA sind.

*Caritasdirektor Georg Schärmer*

# **Nachtwallfahrten in Kaltenbrunn**

---

jeweils am 2. Freitag im Monat (Mai bis Oktober) um 20 Uhr  
Nachtwallfahrt mit Lichterprozession von Nufels nach  
Kaltenbrunn und anschließend um 20.30 Uhr Hl. Messe in  
der Pfarr- und Wallfahrtskirche Kaltenbrunn:

***8. Mai, 12. Juni, 10. Juli  
14. August, 11. Sept. und 9. Oktober***

## **Andachten und Beichtgelegenheit in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Kaltenbrunn**

---

Von **Mai bis Oktober** finden an den Sonntagen in der Pfarr-  
und Wallfahrtskirche Kaltenbrunn jeweils um **14.30 Uhr**  
Andachten mit gleichzeitiger Beichtgelegenheit statt.

Auf Anmeldung bei Herrn Pfarrer gibt es auch während der  
Wallfahrtssaison die Möglichkeit, Pilgermessen um 15 Uhr  
zu zelebrieren. Diese werden über die Gottesdienstordnung  
bekanntgegeben und sind auf der Homepage unter  
[www.kaltenbrunn.at](http://www.kaltenbrunn.at) abrufbar.



## **Nachprimizmesse in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Kaltenbrunn**

---

**Sonntag, den 4. Oktober 2020**  
*von P. Laszlo Erffa*

**10.30 h Heilige Messe,  
anschl. Einzelprimizsegen**

**14.30 h Andacht und Beichtgelegenheit**

**15.00 h Heilige Messe,  
anschl. Einzelprimizsegen**

**Musikalische Gestaltung an beiden Tagen:  
GLORIA PAX**



# **Maria Prem – eine Stimme verstummt für immer**

---

Eine kleine Überschrift mit einer traurigen Gewissheit: Am 10.2.2020 um 01:05 Uhr hauchte Maria Prem ihre Seele aus. **Sie war die Sängerin der Lobpreisgruppe „Gloria Pax“.**

Im August bekam Maria die Diagnose Krebs und von da an intensivierte sich unsere Freundschaft auf ganz besondere Weise. Maria bat mich damals, für sie zu beten und sie der Gottesmutter von Kaltenbrunn anzuempfehlen. Ich versprach es ihr und habe es auch gehalten. Doch ich spürte vom ersten Moment an, dass dieser Kampf gegen den Krebs keinen Sieg auf Erden bringen wird. Ein solches Gefühl hatte ich auch damals, als meine Schwager Markus die Diagnose Krebs bekam und nach wenigen Wochen im Dezember 2019 im Alter von 40 Jahren verstarb.

Der Tod gehört zum Leben dazu, auch wenn wir uns nur allzu selten damit befassen. Erst wenn wir durch eine schwere Krankheit an uns selbst oder im Bekanntenkreis wieder an unsere Sterblichkeit erinnert werden, beginnen wir vielleicht nachzudenken. Auch ich mache mir von Zeit zu Zeit Gedanken darüber, was es bedeuten würde, wenn ich einmal von dieser Welt gehen muss. Und da wird mir immer wieder bewusst, wie wichtig es ist, sich darauf vorzubereiten. Und diese Vorbereitung betrifft einen selbst, aber auch das Umfeld.

Die Trauer vor, während und nach dem Sterben eines geliebten Menschen ist eine wichtige Phase und sollte nicht einfach heruntergespielt werden. In der Trauer muss vieles verarbeitet werden – vor allem die eigene Schuld: „Hätte ich doch noch...“, „Warum habe ich nicht...“, „Wieso habe ich

nur..." sind alles Gedanken, die einem vor Augen führen, wie wichtig die gelebte Nächstenliebe doch ist.

Wir sollten stets bereit sein, denn niemand weiß, wann die Stunde gekommen ist. Maria musste ihren letzten Weg zwar im Leiden und im Schmerz gehen, aber sie hatte die Möglichkeit, in Frieden zu gehen und Abschied zu nehmen. Wie viele werden einfach aus dem Leben gerissen! Wären wir darauf vorbereitet?

Wenn ein geliebter Mensch sterben muss, dann dürfen wir darauf hoffen und vertrauen, dass Jesus eine Wohnung vorbereitet hat – so wie er es versprochen hat. Maria ist wirklich heimgekehrt. Wir bleiben allerdings zurück und müssen mit diesem Verlust leben lernen.

So wie ich spürte, dass Maria den Kampf nicht gewinnen wird, so spürte ich in ihrem Tod, dass sie nun bei Gott ist; das möge uns und vor allem ihre Familie und ihre Freunde trösten. Wir werden Maria nie vergessen. Ihr Gesang verlieh der Lobpreisgruppe eine unverwechselbare Stimme, die seit dem Jahr 2011 so viele Eucharistiefeiern im Kaunertal bereichert hat.

Josef Prem, Maria Ehemann, meinte nach der Beerdigung, dass es für Maria immer etwas ganz Besonderes war, wenn sie ins Kaunertal und nach Kaltenbrunn kommen durfte. Aber nicht nur für sie, sondern für Gloria Pax insgesamt – Sylvia, Christoph und Manfred. Ihr Lobpreis ist immer ein ganz besonderer Dienst für den Herrn. Wir hoffen nun, dass dieses Band der Freundschaft zwischen Gloria Pax und dem Kaunertal auch über den Tod von Maria hinaus bestehen bleibt.

Maria hat mich immer wieder darum gebeten, allen, die für sie gebetet haben zu danken. Dieser Bitte möchte ich nun



auch noch nachkommen, da viele, die diese Zeilen lesen, dies getan haben. Kein Gebet ist umsonst und ich bin mir sicher, dass Maria vom Fegefeuer, oder schon vom Himmel aus für alle jene Fürsprache hält, die für sie gebetet haben.

Eines der Lieblingslieder von Maria heißt:

**„Unsere wahre Heimat ist im Himmel...“**

und mit dieser Sehnsucht nach der wahren Heimat möchte ich diesen Nachruf auf Maria Prem beschließen.

Maria, wir werden dich nie vergessen und wir wissen: wir sehen uns wieder!

*Christian Achenrainer*

*Mesner von Kaltenbrunn*



Foto: C. Achenrainer



Der Katholische  
Familienverband Tirol

## In eigener Sache

Vor genau 20 Jahren haben wir von Thomas Penz die **Zweigstelle Feichten/Kaltenbrunn** des Katholischen Familienverbandes übernommen. Die Arbeit hat uns viel Freude gemacht und wir haben stets versucht, ein buntes Angebot für die verschiedensten Altersgruppen in unseren Pfarrgemeinden anzubieten.

Nun sind wir auf der Suche nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die wieder mehr um die Bedürfnisse junger Familien wissen, und die wir gerne in die Arbeit im Familienverband miteinbeziehen möchten.

Gerade für Kinder gibt es eine Fülle von Hilfsmitteln und Unterstützung in der Zentrale in Innsbruck, auf die einfach und unkompliziert zurückgegriffen werden kann.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir die Arbeit in neue und jüngere Hände geben dürften und sich eine (kleine) Gruppe finden könnte, die Freude an dieser bereichernden Aufgabe hat.

Selbstverständlich stehen wir nach wie vor zur Verfügung und helfen gerne mit.

Bei Interesse oder Fragen meldet euch bitte bei jemandem von uns.

Bedanken möchten wir uns auf diesem Weg auch bei allen Mitgliedern für ihre oft schon sehr langjährige Unterstützung. Wir wissen eure Treue sehr zu schätzen, ohne euch wäre alle Arbeit umsonst.

Für den Familienverband Feichten/Kaltenbrunn

*Obmann Peter Larcher mit Mitarbeiterinnen*

*Bernadett Mark, Christine Schnegg, Christiana Gfall, Sonja Larcher*

# Familienwallfahrt am Sonntag, den 28. Juni 2020

**8.45 h Abgang Feichten nach Kaltenbrunn**

**10.30 h Hl. Messe in Kaltenbrunn  
und anschließend gemütliches Beisammensein.**

Für Speis und Trank ist bestens gesorgt!

Auf zahlreiche Teilnahme freuen sich  
der kath. Familienverband Kaunertal und  
die Pfarrgemeinderäte von Feichten und Kaltenbrunn



## Katholische Jungschar Diözese Innsbruck

Nach unserer Weihnachtspause haben wir wieder mit vollem Elan in die Jungschar gestartet. Wir haben tolle Spiele gespielt und viel gelacht. Der viele Schnee hat es auch heuer wieder ermöglicht, uns im Espen beim Rutschteller- und Bob fahren auszutoben.

Das Jungscharteam hat vor einigen Monaten eine große Unterstützung bekommen, denn wir durften Theresa, Lena und Hannah bei uns herzlich willkommen heißen. Mit Hilfe von ihnen konnte der Kinderfasching, welcher der Skiclub Kaunertal organisiert hatte, ermöglicht werden. Ein voller Erfolg mit unheimlich viel Spaß. In diesem Sinne möchten wir uns gerne bei euch bedanken, ihr seid der Hit!

Auch in den nächsten Jungscharstunden, haben wir einiges geplant. Die Termine werden wir über die WhatsApp Gruppe rechtzeitig bekannt geben

Spiel, Spaß und Freude sind unsere Freunde und natürlich hoffen wir auch auf weitere Freunde die uns fleißig besuchen.

Wir freuen uns auf euer Kommen!

*Eure Jungscharleiterinnen*

*Sina, Laura, Theresa, Lena und Hannah*

---



## **JUNGCHAR- und MINISTRANTENLAGER 2020**

---

... zum jährlichen Ferienlager für alle Ministranten und Kinder aus unserem Dekanat.

WO: Gästehaus Lengauer in Radfeld (Tiroler Unterland)

WANN: vom 12. Juli bis 15. Juli 2020

KOSTEN: € 190,-- pro Kind

Für weitere Infos bitte um Kontaktaufnahme bei Dekanats Jugendleiter David Köhle – Tel. Nr. 0676/8730 7694

**ANMELDESCHLUSS:**

**Pfingstsonntag, 31. Mai 2020**

# Erstkommunionvorbereitung

---

Die Erstkommunionkinder haben gemeinsam Kerzen, Rosenkränze und auch Blumen gebastelt. Die Rosenkränze sollen den Kindern helfen, das Leben Jesu immer tiefer zu betrachten und die Kerzen sollen beim Gebet begleiten. Die beiden großen Kerzen sollen während jedem Gottesdienst daran erinnern für die Kinder zu beten. Daran sollen auch die Blumen erinnern.



Die heilige kleine Therese hat einmal über die Blumen nachgedacht:

*„Jesus zeigte mir das Buch der Natur. Da habe ich verstanden: Alle Blumen, die Gott erschaffen hat, sind schön! Die Pracht der Rose nimmt dem kleinen Veilchen seinen Duft nicht weg. Der Glanz der weißen Lilie nimmt dem Gänseblümchen nichts von seiner entzückenden Schlichtheit.*

*Da habe ich verstanden: Wenn alle Blumen Rosen sein wollten, würde die Natur ihren Frühlingsschmuck verlieren. Es gäbe keine Wiese mehr mit kleinen Blümchen.*

*Ich habe auch verstanden, dass Jesus seine Liebe jedem Menschen schenkt: ob arm oder reich, groß oder klein. Weil*

*Jesus uns so liebt, macht er sich so klein, dass er zu uns kommen kann. So wie die Sonne jede kleine Blume genauso bescheint wie einen großen Baum, so liebt Jesus jeden Menschen, als gäbe es sonst niemanden“.*

Jesus zeigt uns seine Liebe durch das Sakrament der Eucharistie. Durch die Kommunion kommt Jesus zu jedem einzelnen. Jesus schenkt sich jedem Menschen ganz.

***Auf das Sakrament der Eucharistie freuen sich  
folgende Erstkommunionkinder:***

***Lukas DANLER***

***Mario DANLER***

***Clemens LARCHER***

***Fiona HAFELE***

***Franz HAFELE***

***Aaron PRAXMARER***

***Felix ECKHART***

***Marie ECKERT***

***Eva SCHULER***

***Antonia ZANGERL***

**Vorstellung der Erstkommunionkinder beim  
Gottesdienst am 17.11.2019 in der Pfarrkirche.**

***Vergelt's Gott***

- unserem Herrn Pfarrer und Religionslehrerin Sandra für die Vorbereitung und feierliche Gestaltung des Gottesdienstes;
- Organist Toni Wille und Gotthard Praxmarer für die wunderschöne musikalische Gestaltung und
- und den Kindern und Eltern für ihre Bereitschaft.

# Firmung

---

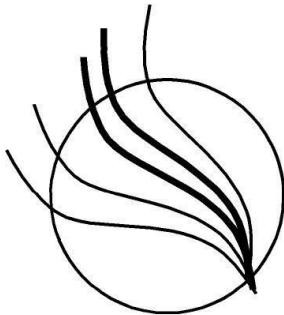
**Unsere Firmlinge:**  
***Theresa LARCHER***  
***Lucas PLÖRER***  
***Lena STADLWIESER***

Am 13. Oktober 2019 sind unsere Firmlinge mit dem Vorstellungsgottesdienst in Kaltenbrunn offiziell in die spannende Zeit der Firmvorbereitung gestartet.

Danke an unseren Organist Toni Wille, der die Messe musikalisch feierlich umrahmt hat.

Danke auch Herrn Pfarrer, dass Lena, Theresa und Lucas bei den monatlichen Unterrichtsstunden bestens auf den Tag der HL. FIRMUNG vorbereitet werden.

Die Firmung ist ein Tag, an dem Gott in besonderer Weise seine Gaben verteilt.



**Alle wurden mit dem  
Heiligen Geist erfüllt und  
sie verkündeten freimütig  
das Wort Gottes.**

**APG 4.32**

**Firmung**





Quelle: Martin Larcher

## **Kaunertaler Weihnacht**

---

**„Wenn nicht der Wirt geöffnet hätt...“**

so hieß es bei der letzten „Kaunertaler Weihnacht“ am 27. Dezember 2019 in der Pfarrkirche „Zur Hl. Dreifaltigkeit“ in Feichten.

Zeit zum Innehalten, Zeit für sich selbst, nachdenken, sinnieren, Revue passieren..., schöne traditionelle Weihnachtslieder zum Mitsingen und wunderbare Klänge von ausgezeichneten SängerInnen und MusikantInnen.

Ich möchte hiermit all unseren Mitwirkenden meinen besten Dank aussprechen, die sich einmal mehr unentgeltlich in diese feierliche Stunde mit einbrachten.

Dies waren die Bläser der „Nauderer Schupfamusi“, Helmut

Moritz und „Die Soat’n KAG“ aus dem Raum Innsbruck; nicht zu vergessen unser Hugo Mark, der uns technisch unterstützte.

Auch der Gemeinde Kaunertal sowie allen MitarbeiterInnen der Pfarre Feichten vielen Dank für die überaus gute Zusammenarbeit.

Christa Mair-Hafele, Organisatorin

## **Kaunertaler Adventmarkt**

Für die Restaurierung des Kreuzes – Friedhof Feichten - wurde beim **Basarverkauf** der Pfarrgemeinden am Samstag, den 30. November 2019 ein Reinerlös von € **2.726,32** erzielt.

**Ein großes Vergelt's Gott an alle HelferInnen und Spender!**



# Sternsinger Aktion 2020

---



Quelle: C. Mair-Hafele

**„Die heil’gen drei König, mit himmlischem Stern...“** so zogen die Kaunertaler Sternsinger wieder freudig-singend durch die Gemeinde und sammelten für den guten Zweck.

Dem alten Brauch zufolge verheißt ihr Besuch Segen für das „Neue Jahr“...

**„Christus Mansionem Benedicat – Christus schütze dieses Haus“.**

20 \* C + M + B + 19

Alle, die sich einmal mehr aktiv am Gelingen der Sternsinger-Aktion beteiligten, gilt ein großes „Vergelt’s Gott“!

- ***Bernhard Stadlwieser, Simon Larcher und Jakob Lentsch***
- ***Bernhard Raich, Eva Eckhart und Fidelis Lentsch***
- ***Philip Mair, Elena Mair, Johannes Praxmarer und Michael Stadlwieser***

Unsere ‚Könige‘ konnten erneut eine stolze Summe „ersingen“, nämlich **€ 5.885,50**. Daher auch ein besonders herzliches Dankschön unserer großzügigen Bevölkerung.

*Christa Mair-Hafele*

# Dekanats Ministranten Ski- und Rodeltag in Nauders

---



Foto: Dekanat Prutz

Unsere fleißige Ministrantin Anna-Lena nahm als Einzige unserer Pfarrgemeinden Feichten und Kaltenbrunn beim Ski- und Rodeltag am 18. Jänner 2020 teil. Lana wurde leider krank und konnte nicht dabei sein. Der Spaß an diesem Tag war groß, da doch beim Rollenspiel allerhand zu knobeln war. Was war das Lösungswort?? – WEIHRAUCH! Dies herauszufinden war für Anna-Lena natürlich kein Problem. Gratuliere! Danke auch Papa Bernd für die Begleitung und den Dekanatsjugendleitern David und Astrid für die Bemühungen.



## **ZUHÖREN**

---

**Wir sind für Sie da...**

### **Vertraulich**

Wir hören Ihnen zu, wenn Sie sich etwas von der Seele reden wollen.

Unsere Gespräche sind vertraulich.

Was Sie uns erzählen, ist durch die Verschwiegenheit der Telefonseelsorge geschützt.

### **Kostenlos**

Wir sind in Ihrem Bundesland vom Festnetz oder von einem österreichischen Handy kostenfrei erreichbar: ohne Vorwahl unter **142**.

Wenn Sie lieber schreiben wollen, wenden Sie sich an unsere Mail- und Chatberatung. Tag und Nacht. Wir sind an allen Tagen des Jahres rund um die Uhr für Sie da.

<p>Selbstverständlich ist auch unser Herr Pfarrer Wieslaw immer unter der Tel.Nr 05475 209 für euch erreichbar.</p>
---





## Liebe Kinder!

Mehr als eine Woche seid ihr schon zu Hause. Wie geht's? Und wie geht das mit der Schule zu Hause? Heißt das E-Learning?

Eigentlich sind wir ein ganzes Leben lang in der Schule. Immer müssen wir lernen, gut aufeinander zu achten und mit unseren Begabungen etwas Sinnvolles zu machen. Wir lernen voneinander – wir Erwachsenen auch von Euch Kindern.

Ich bewundere Euch! Die meisten von Euch schaffen es hervorragend, ohne großen Stress im Haus zu bleiben.

Leicht ist das ja nicht, oder? Kurz einmal raus zum Frischluft tanken, ist ja okay, aber halt leider kein Spielen im Park oder am Spielplatz. Auch kein Besuch bei Oma, Opa oder Freunden. Das tut schon weh. Auch Oma und Opa sind darüber traurig – aber dafür Skypen und Telefonieren bis die Leitungen heiß laufen! Danke für Euer Verständnis und Mittun!

Manchmal gibt's halt leider auch einen Crash. Die Fetzen fliegen, die Worte sind unschön und man schreit aufeinander los. Und davonlaufen geht auch nicht. Was tun? Am besten nicht zu lange warten, sondern das superschwere Wort rausstammeln: Tut mir leid! Sind wir wieder gut? Dann bitte: Entschuldigung annehmen! Dann kehrt die Freude ganz rasch zurück. Zu lange beleidigt sein, macht alles nur kompliziert.

Habt Ihr übrigens schon einmal in der Früh das Gratiskonzert der Vögel gehört? Sie beginnen mit ihrem Gezwitzschon schon um fünf Uhr. Wahrscheinlich seid ihr da noch in der Schlafkiste, aber voll schön ist es trotzdem! Sollten wir nicht lernen, mehr zu staunen und achtsamer mit der Natur umzugehen? Liebevoller? Und jetzt einmal ehrlich: Das ganze Zeug mit dem Coronavirus ist auch nicht leicht zu verstehen, oder? Viele Menschen haben Angst. Aber ich bin 100 Prozent sicher: Alles wird gut! Jesus hat so oft gesagt: „Fürchtet euch nicht! Ich bin bei Euch, immer!“ Das macht Mut!

Kopf und Herz online – dann schaffen wir mit Gottes Hilfe fast alles! Ich lade Euch ein, zu diesen Gedanken Zeichnungen, Fotos oder Collagen zu machen. Wer uns sein Werk schickt, bekommt von mir ein kleines Dankeschön. Bin schon ganz gespannt!

Ich bitte Euch auch, ein persönliches Lieblingsgebet zu schreiben. Das ist ganz leicht. Gott versteht alles, auch im Dialekt. Jesus hört Dir immer zu. Beten geht von Herz zu Herz. Da kannst Du alles hineinlegen, alles, was wunderschön und cool ist, aber auch das, was wirklich weh tut. Beten macht unser Herz weit. Und für alle beten ist wichtig – besonders für Kranke und jene, die in Not sind oder ihre Heimat verlassen mussten. Versuch es zusammen mit Deinen Geschwistern und Eltern. Und wenn möglich, schick uns Dein Lieblingsgebet. Ich freue mich darauf. Wir müssen in diesen Tagen gut zusammenhalten!

Ich wünsche Euch viel Segen und trotz allem einen großen Berg Freude!

Mit lieben Grüßen Euer Bischof +Hermann

Schickt eure künstlerischen Werke und Lieblingsgebete bitte bis 30. April 2020 an diese Emailadresse: [alleswirdgut@dibk.at](mailto:alleswirdgut@dibk.at)